

Legat Sutter vor wichtigen Entscheidungen

An der Medienorientierung vom 14. Mai informierte Gabriela Frei, als Delegierte des Gemeinderates Münchwilen, über den Stand der Entwicklung des Legates Sutter. Gemeindeammann Guido Grüter stellte die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 21. Mai vor.

Text und Bild: René Lutz

Münchwilen – Im Mittelpunkt der Medienorientierung in der Villa Sutter stand einerseits die Orientierung über den Entwicklungsstand beim Legat Sutter, andererseits die Gemeindeversammlung vom 21. Mai. Dort vor allem die Jahresrechnung 2013, der Ausblick auf den Voranschlag 2015 und der beantragte Landverkauf an der Murg.

Vom Legat zur Umsetzung

Wie früher schon berichtet, hat die verstorbene Anneliese Sutter-Stötter der Gemeinde Münchwilen die Villa Sutter und den Alfred Sutter Park nebst einem Barbetrag von einer Million Franken als Legat vermacht. An das Legat sind verschiedene Auflagen, was die zukünftige Nutzung von Villa und Park anbelangt, geknüpft. So auch die Durchführung eines Wettbewerbs zur Gartengestaltung. Im März 2013 erfolgte ein Aufruf an die Bevölkerung, Ideen zur Gestaltung und Verwendung einzureichen. Am 27. November 2013 wurde an der Gemeindeversammlung den Anträgen, das Legat anzunehmen und eine private Trägerschaft zu bilden, zugestimmt. Gabriela Frei wurde vom Gemeinderat als Delegierte für die Umsetzung des Legates ernannt. Sie ist ausgebildete Projektleiterin und kennt die Gemeinde bestens, amtet

sie doch während acht Jahren Schulpräsidentin.

Wichtige Entscheide stehen an

Gabriela Frei informierte über den Stand der Vorbereitungen zur Legatsumsetzung. In einer Gruppe von sechs Personen wurde das Nutzungskonzept eingehend diskutiert. Fest steht, dass die Gemeindebibliothek ihren neuen Standort im Obergeschoss der Villa Sutter haben wird. Das Untergeschoss soll für Kultur- und Kunstveranstaltungen genutzt werden, wobei auch an ein beschränktes gastronomisches Angebot gedacht wird. Dieses Angebot sollte von einem Pächter geführt werden. Der grosse Park wird der Öffentlichkeit in geeigneter Form zugänglich gemacht. In diesem Zusammenhang läuft noch bis Ende Mai ein im Legat vorgeschriebener Wettbewerb über die Gestaltung des Parks. Zu den weiteren Vorarbeiten gehörte auch die Unterbreitung von Vorschlägen über die Form der Trägerschaft, welche in Zukunft die Geschicke der ganzen Liegenschaft lenken soll. Zuständig für diesen Entscheid ist der Gemeinderat Münchwilen. Der Entscheid soll noch in diesem Monat gefällt werden. Danach steht der Gründung der Trägerschaft nichts mehr im Wege. Der Auftritt, das Logo, die Website und die



Guido Grüter und Gabriela Frei anlässlich der Medienorientierung im Sutter Park. Gleichzeitig probte ein Musikquartett seinen Auftritt.

Signalethik sind weitere Aufgaben, die bestimmt werden müssen.

Perle in der Gemeinde

Bis zu den Sommerferien sollte auch das Nutzungskonzept bereit stehen. Dann kann an das Veranstaltungsprogramm 2015 geschritten werden. Weitere wichtige Punkte sind der Mietvertrag mit der Bibliothek, das Finden eines Betreibers für die Gast-

ronomie und die Sicherung der Finanzen. Auch die notwendigen baulichen Veränderungen und die Parkgestaltung werden den Verantwortlichen der Trägerschaft noch einiges an Arbeit bringen. Gabriela Frei zeigte sich zuversichtlich, dass bis in fünf Jahren der Betrieb kosteneckend geführt werden kann. Die Bevölkerung wird ab Anfang Juni mit einer informativen und übersichtlich gestalteten Webseite

auf dem Laufenden gehalten. Die Villa und der Park Sutter sollen zu einer Perle in der Gemeinde heranwachsen.

Erfreulicher Rechnungsabschluss

Gemeindeammann Guido Grüter trat sodann auf die kommende Gemeindeversammlung vom 21. Mai und dabei ganz besonders auf die Jahresrechnung 2013 ein. Die Rechnung 2013 schliesst bei einem Gesamtertrag von 10,605 Millionen Franken und einem Gesamtaufwand von 9,824 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 780 550 Franken ab. Budgetiert war ein Mehraufwand von 20 200 Franken. Der Ertragsüberschuss basiert dem Buchgewinn durch einen Landverkauf von insgesamt 405 000 Franken. 375 000 Franken resultierten aus Minderausgaben in den Bereichen Strassen und bei der Feuerwehr. Bei den Steuern ergaben sich gesamthaft Mehrerträge von 265 000 Franken aus einmaligen Steuereinnahmen von natürlichen und Mehreinnahmen bei den juristischen Personen. Mehraufwendungen fielen im Gesundheitsbereich für die Pflegefinanzierung, bei der öffentlichen Sozialhilfe und bei der Alimentenbevorschussung an. Die Abschreibungen sind mit

Lesen Sie weiter auf Seite 3